

Der Bankraub von Desperado City

Eine Wildwestparodie (hochdeutsch) in drei Akten
von Sepp Püntener

Personen (ca. Einsätze)	12 H / 1 D	ca. 50 Min.
Paco (15)	Ein besoffener Mexikaner, der vor allem mit sich selbst beschäftigt ist.	
Johnny Walker (29)	Der Saloonbesitzer und Barkeeper, durchtrieben, schmutzdelig.	
Big William (39)	Ein Ganove, lang und dünn, Kopf der Bande, glaubt, er sei sehr schlau.	
Pickfinger Freddy (50)	Sein Gehilfe, Taschendieb, kann kein Blut sehen, ist manchmal sehr schlau, dann wieder total vertrottelt, trägt eine Jacke mit vielen und grossen Säcken.	
Kanonen Laurence (31)	Revolverheld, gefährlich und brutal, redet aber sehr gediegen.	
Sir Arthur MacBlith (40)	Ein Snob, reist in Frack und Melone, hält sich für besser als die anderen und benimmt sich entsprechend.	
Mrs. Blith (9)	Seine äusserst gediegene, edel gekleidete Frau..	
Sheriff Clark (10)	Ein typischer Sheriff.	
Banker Sam (17)	Bankbeamter, gewitzt und schleimig..	
Jim, John, Jack (je 8)	Die drei dummen Ganoven von der Konkurrenzbande.	
Sprecher (13)	Er trägt die Story vor. Am Ende spielt er Major Miller, selbstsicher. Er amtiert wenn nötig auch als Souffleur.	
Also 13 Personen	Zwölf Männer und eine Frau. Natürlich können auch Frauen – entsprechend geschminkt – die Männerrollen überzeugend spielen.	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: 1. + 3. Akt Im Saloon
2. Akt Am Bankschalter

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **14** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

1. und 3. Akt. Im Saloon

Der Saloon hat zwei Ausgänge. Einer führt rechts ins Freie, der andere links in die hinteren Räume.

Ausserdem befindet sich in diesem Raum eine Theke und dahinter, an der Rückwand ein Gestell mit den verschiedenen Flaschen. Es hat mindestens 3 schmutzige Tische. An einem, eher im Hintergrund, sitzt der betrunkene Paco, einer ist für Mr. und Mrs. Blith und einer für die Ganoven. Ausserdem zieren Wildwestgegenstände aller Art diesen Raum. Natürlich auch das Plakat mit dem Bild von Chamäleon Fox und dem Text: Wanted.

Am Rande der Bühne sitzt auf einem gebastelten Pferd, eventuell auf einem Turngerät, der Erzähler.

2. Akt. Am Bankschalter

Ein offener Schalter, hinter dem Banker Sam seine Geschäfte abwickelt. Ein grosser Tresor; es kann ein silbernes gespritztes Kühlschrankschrank sein, ein paar Plakate von Chamäleon Fox und von der entsprechenden Bank, für die man bei dieser Gelegenheit gegen ein Entgelt gleich Werbung machen kann... Hinter der Theke ist natürlich ein Ausgang. Zwei angedeutete Eingänge rechts und links vorne geben den zwei Banden die Möglichkeit, die Bank zu betreten.

Inhaltsangabe

Parodien sind einfach toll zum Spielen: Man kann jedes Klischee ausreizen und masslos übertreiben, die verrücktesten Charakter zum Leben erwecken, die unsinnigsten Situationen ausweiden. Das macht den jungen Schauspielern und Schauspielerinnen extrem Spass und das Publikum amüsiert sich erfahrungsgemäss köstlich.

Hier ist also eine Westernparodie, welche bestens für einen lustigen Schulabschluss geeignet ist. Hier wird nur geschauspielert, geblödel und Spass erzeugt. Hier gibt es keine erhobenen Zeigefinger und keine Gesellschaftskritik, sondern nur Klamauk, Spass und Spiellust.

1. Akt

(der Vorhang öffnet sich und der Sprecher tritt auf die Bühne und steigt schwungvoll auf das „Pferd“. Dieses ist eventuell ein abgeändertes Turngerät, eben ein Pferd. Tut so, als ob er reite und fängt dann an.)

Sprecher: Na, Folks, es ist wirklich ein echtes Gefühl von Freiheit und Abenteuer, wenn ich so auf meinem alten Klepper durch die Prärie stampfe.

Ein klein wenig überrascht es mich aber, dass mir da plötzlich eine Breitseite aufgerissener Augen entgegenstarrt, als ob ich der gefährliche Chamäleon-Fox persönlich wäre, der damals den halben Westen verunsicherte. Ha ha.

Ja, das waren noch Zeiten, vor 130 Jahren, da war noch was los, hier, im Wilden Westen. Klar, da war ich auch noch ein bisschen jünger als heute. Da waren meine Zähne noch alle intakt und ich hätte einen alten Bison noch roh verzehrt, selbst wenn er in der Achtungsstellung erschossen worden wäre. Da wurden hier noch Dinge gedreht, von denen Ihr heute nur träumt.

Ich will Euch jetzt mal eine solche Story erzählen. Dafür seid Ihr ja auch gekommen, was? Ich wette meinen Gaul, Ihr glaubt mir die Geschichte nicht. Die ist so unwahrscheinlich, dass ich sie selbst nicht glauben würde, wenn ich das Ding nicht selbst gedreht hätte.

(er zückt sein Manuskript.)

Na also, machts Euch hübsch bequem, und ich zücke mein Manuskript.

(er zeigt gegen die Bühne.)

Damit hier niemand den Faden verliert und Euch eine noch schlimmere Geschichte auftischt.

Zum Glück habe ich damals alles schön der Reihe nach aufgeschrieben, damit Ihr mir alles glaubt. Und was aufgeschrieben ist, das muss ja wohl stimmen, oder?

Wir machen jetzt eine Rückblende in die wildeste Zeit des wildesten Westens und befinden uns in der verwahrloseten Provinzstadt Desperado City im südwestlichsten Südwesten von Arizona, genauer gesagt in der abgewrackten Kneipe von Johnny Walker.

Unter uns gesagt, eigentlich wäre Johnny froh, wenn er seinen Saftladen endlich loswerden könnte, denn er rentiert schon lange nicht mehr. Hier traut sich ja bald keiner mehr auf die Strasse, seit Chamäleon-Fox in der Gegend sein Unwesen treibt: Mal plündert der grosse Unbekannte eine Postkutsche, dann leert er den Opferstock einer verlassenen Kapelle, dann wiederum überfällt er eine Farm und klaut die Pferde oder er raubt eine Bank aus... aber immer verschwindet er spurlos.

Darum nennt man ihn auch Chamäleon-Fox, weil er ständig die Maske wechselt wie ein Chamäleon, und listig ist, wie ein Fuchs.

(bis hier sind die folgenden Schauspieler quasi „tiefgefroren“ bereits auf der Bühne. Licht an auf der Bühne. Johnny Walker betätigt sich an der Theke. William und Freddy hocken an einem Tisch. William hat die Beine oben, locker. Hinten ein versoffener Mexikaner, der in der Folge immer vor sich hinmurmelt und besoffen tut...)

Pickfinger Freddy: Klar William, ich bin mit von der Party. Wenn es da wirklich so viel zu holen gibt, wie du versprichst...

Big William: Glaubst du mir etwa nicht, he? Hab ich jemals angegeben? ... Na also. Auf Big Williams Tipps ist Verlass, verlass dich drauf. Was meinst du, wieso ich Big William heisse? Weil ich immer nur grosse Nummern abziehe.

Pickfinger Freddy: Nee, hab gedacht, weil du eine Flasche bist und mit ner Rübe, die aussieht, wie ne Williamsbirne.

Big William: Pass auf, was du sagst, Bürschchen, sonst.....

Pickfinger Freddy: Na komm schon, Wirst doch wohl noch nen Witz ertragen, Willy... Über eine Million Dollars, sagst du, liegen da ausgerechnet heute auf der Bank, und warten nur auf den nächsten Postzug nach Bloody Hills?

Paco: Dollars..... hehehe, auf der Bank..... Salud. (*Nimmt einen Schluck*)

Big William: Die liegen einfach da, und warten nur, von uns abgehoben zu werden...

Pickfinger Freddy: Well, William, du weißt ja, dass ich kein Blut sehen kann. Also, das Ding muss schön sauber über die Bühne gehen.

Riecht Pickfinger-Freddy Blut,
verliert Pickfinger-Freddy Mut.

Paco: (*Zu Johnny*) Hey, hombre, Tequila, Paco haben durst.

Big William: Keine Angst, wenn ich Banker Sam die Kanone unter die Nase klemme, wird er sicher zahm wie ein Lämmchen. Dann bist du dran.

Pickfinger Freddy: Ja, aber der Coup muss spätestens um drei Uhr gedreht sein. Es ist ja eine alte Weisheit:

Raubst ne Bank von zwei bis drein,
kannst du ganz beruhigt sein.
Raubst du aber von drei bis vier,
dann gibt's Ärger, glaube mir.

Big William: Hör mit dem Gewäsch auf, Freddy. Hab jetzt wichtigeres zu planen. Eigentlich fehlt nur noch ein dritter Mann, der uns den Rücken deckt, während du die Kohlen aus dem Tresor holst und in diesen Sack steckst.

Pickfinger Freddy: Da braucht er nicht lange zu decken. Im Einstecken bin ich nämlich echt schnell. Wem gehört zum Beispiel dieser Munitionssack?

Big William: Mir verdammt, woher hast du diesen Sack?

Pickfinger Freddy: (*stolz:*) Na siehst du, Pickfinger-Freddy kann's einfach nicht lassen, seine Fingerchen beständig zu trainieren.

Probier' bei jeder Gelegenheit,
ob an den Fingern was kleben bleibt.
ist meine Devise.

Big William: (*wütend:*) Eins rat ich dir, Pickfinger: Tu das nie mehr. Sonst musst du vielleicht doch noch Blut sehen.

Pickfinger Freddy: (*beleidigt:*) War doch nur ein Spass...

Big William: Du hast aber einen lustigen Humor. (*zu Johnny*) Hey Johnny, bring noch ne Pulle.

Pickfinger Freddy: Mir auch.

Paco: Mir auch. Hehe.

Pickfinger Freddy: *(nimmt eine Banane aus einer seiner Taschen und beginnt genüsslich, sie zu essen)*

Big William: Ich glaubs einfach nicht. Jetzt zückst du noch ne Banane. Was hast du eigentlich noch alles in Deinen Säcken?

Pickfinger Freddy: *(lacht)* Da staunste, was? Bei mir staut sich eben im Laufe der Tage schon einiges an. Aber ein paar Bananen hab ich immer dabei. Man Weiss ja nie, ob man die noch gebrauchen kann... Was machen wir eigentlich nach dem Überfall? Wie verschwinden wir?

Big William: Das überlege ich ja gerade, du Intelligenzbestie, wenn du mich nicht dauernd unterbrechen würdest. *(zeigt auf das Bild an der Wand, auf dem Chamäleon Fox ausgeschrieben ist:)* Na, so clever wie dieser Chamäleon-Fox bin ich noch allemal. Der wird doch nur raufgespielt, weil alle Sheriffs zu blöd sind, um ihn zu schnappen. Ziehen wir eben auch ne Maskerade auf. *(Türe auf; Mr. und Mrs. Blith treten auf; gekleidet wie die besseren Leute im Westen)*

Big William: Schau, schau, was kommt denn da für ein ferngesteuerter Pinguin angewatschelt.

Pickfinger Freddy: Und dann erst seine Alte: Aber nimm Dich in Acht:
Triffst ne Frau du in der Kneipe,
bist am selben Tag noch pleite.

(Paco macht zweideutige Gesten...)

Big William: Der sieht ja aus wie eine wandelnde Wechselstube.

(Paco schaut blöd herum, grinst, murmelt)

Sir Arthur McBlith: Nicht sehr appetitlich, Elisabeth, aber dies scheint es zu sein. Ist ja das einzige Lokal in diesem gottverlassenen Provinznest. *(Sie suchen sich einen Tisch und setzen sich angewidert)*

Pickfinger Freddy: Und wie die duftet....

Big William: Ja, die stinkt nach Dollars auf 30 Meilen Gegenwind.

Mrs. Blith: Schau mal diese schäbigen Individuen. Die scheinen allesamt auf die tiefste Stufe der Menschheit abgesunken zu sein.

Sir Arthur McBlith: Ekelhaft.

Johnny Walker: *(von der Theke her:)* Hey, Mann, was für einen Saft wollen sich die Touristen durch die Kehle hinunterkippen?

Sir Arthur McBlith: *(von oben herab)* Hören Sie, mein Name ist Blith. *(das th schön lispeln)* Sir Arthur MacBlith, von altem schottischem Geschlecht. Und wir wollen uns keineswegs einen durch die Kehle hinunterkippen. Wir gedenken lediglich einen kühlen Drink zu konsumieren. Des weiteren möchte ich den Besitzer sprechen.

Johnny Walker: *(einlenkend, grinsend)* O.K. Mr. Blith.

Sir Arthur McBlith: Sir, Arthur MacBlith.

Johnny Walker: *(spöttisch:)* Ich sags ja. Dann wollen wir mal einen kühlen Drink aus dem Backofen holen.

Paco: Si, si, Senor, Tequila, mas Tequila.

Pickfinger Freddy: *(zu William:)* Hast du ihre Kette gesehen? Und seine Uhr? Mensch, ich glaube, da gib'ts Arbeit für mich. Siehst du eine Frau mir Schmuck lieber greif, anstatt nur guck!

Johnny Walker: *(kommt mit dem Gesöff:)* Well, Mister.

Sir Arthur McBlith: Sir Arthur...

Johnny Walker: ... Blithththth, hier stehn die Drinks. *(macht eine Art Achtungsstellung)* ... und da steht der Besitzer. Zu Diensten.

Paco: *(springt auf und kopiert ihn brüllend:)* Zu Befehl, Generale... hehehehe.

Mrs. Blith: *(verwundert auf Johnny zeigend:)* Der??

Sir Arthur McBlith: *(überrascht:)* Ja... also...

Johnny Walker: Na, einer muss ja den vergammelten Saftladen besitzen. Ich wäre ja schon lange froh, wenn irgend so ein Finanzhai käme und die ganze Bude für eine runde Summe übernehme. In diesem verlassenen Kaff ist sowieso nichts mehr zu machen. Früher, wissen Sie, da war hier noch was los, aber seit Chamäleon-Fox...

Sir Arthur McBlith: Wieviel kostet er denn, der Saftladen? *(betont „Saftladen“ abschätzig)*

Johnny Walker: *(aufhorchend:)* Sie wollen aber nicht etwa sagen, dass...

Sir Arthur McBlith: (*zeigt die Zeitung, sodass man die erste Seite lesen kann:*)
Gar nichts will ich sagen. Hier steht im „Western Bastard“: Lokal zu verkaufen, etc. etc. Also, was kostet der Saftladen?

Johnny Walker: (*überlegt listig:*) Well, also, sagen wir mal...

Sir Arthur McBlith: Hier ist ein Check über 5000...

Paco: 5000, hehehe.

Johnny Walker: (*abwehrend:*) Oh, no thanks, Mister Sir Arthur Blith. Keine Checks. 8000, und bar.

Sir Arthur McBlith: (*spielt den Überraschten:*) Sind sie nicht ganz bei Trost, Mister?

Johnny Walker: (*wirft sich in die Brust:*) Johnny Walker, Sir Johnny Walker, und eben auch schottischer Abstammung.

Big William: Hey, Johnny

Johnny Walker: (*geht nach hinten:*) 8000.

Paco: (*zählt leise vor sich hin und pfeift:*) 5, 6, 7, 8, tausend...

Pickfinger Freddy: (*steht auf, kommt an den Tisch von Blith, aufdringlich, eklig, klebrig:*) Well, Mister Blith, wenn ich Ihnen einen Rat geben darf. Dieser Walker hier ist ein Schlitzohr. Sie wissen ja: Wenn dir so einer die Bude andreht, dann haben die Ratten das sinkende Schiff schon längst verlassen...

Mrs. Blith: (*angeekelt:*) Was will dieser widerliche Kerl eigentlich hier?

Pickfinger Freddy: (*wendet sich ihr zu:*) Übrigens eine ganz charmante Frau haben Sie da mitgebracht, und diese herrlichen Kleider. Sie sind wirklich reizend. Küsst die Hand, Madam. (*küsst ihr die Hand und stiehlt dabei ihren Armreif.*)

Sir Arthur McBlith: (*fährt auf*) Was fällt Ihnen ein, meine Frau zu berühren, mit Ihren schmutzigen Fingern.

Pickfinger Freddy: Aber, aber, Mr. Blith. Meine Finger sind nie schmutzig. Auf die lass ich nichts kommen. Die sind mir was wert.

Mrs. Blith: (*hysterisch*) Arthur, Arthur, mein Armreif, wo ist mein Armreif? Dieser Kerl hat meinen Armreifen...

Sir Arthur McBlith: (*drohend*) Was, Mensch? Sie haben...

Pickfinger Freddy: Ich hab doch Ihren Armreif nicht verschlungen, Madam. Ich hab doch bloss Ihre reizende Hand geküsst. Sie müssen nämlich wissen, dass ich nach der Devise lebe:

Schöne Frauen musst du küssen
und vermeiden Blutvergiessen.

Sir Arthur McBlith: (*nimmt Nastuch heraus, putzt Schweisstropfen ab*) Na, warten Sie mit Ihren frommen Sprüchen, sobald ich das Lokal hier gekauft habe, fliegt Ihr alle raus.

Pickfinger Freddy: (*klopft ihm auf die Schultern und klaut ihm dabei die Taschenuhr, deren Kette vorne aus der Jacke hängt*) Aber warum denn so aggressiv? Ich weiss ja nicht, wovon Sie sprechen... zt... zt... zt...

Paco: (*stösst gerade eine Flasche um und murmelt etwas vor sich hin.*)

Sir Arthur McBlith: Verdammt, wo ist jetzt meine Uhr? Meine Uhr ist weg, auch weg. Sie schäbiger Dieb. Sie frecher kleiner Bandit, Sie...

Pickfinger Freddy: Nananana

Sir Arthur McBlith: (*springt auf, verliert die Nerven:*) Sheriff, Sheriff, Mord, Diebstahl, Totschlag, Raub, Vergewaltigung, Kidnapping... Sheriff!

(*Freddy geht achselzuckend weg.*)

(*Obiges geht unter in einem Pistolenschuss und einem Schmerzensschrei hinter der Bühne.*)

Kanonen Laurence: (*Laurence tritt auf, eine gefährliche Erscheinung, riesig und brutal. Er grinst, seine Pistole raucht noch:*) Bedauere, ich neige zur Ansicht, dass der ehrenwerte Gesetzeshüter im Moment gerade verhindert ist. Er dürfte mit der Pflege seines Ohrläppchens beschäftigt sein.

Sir Arthur McBlith: Hier geht es ja zu wie im Wilden Westen!

Kanonen Laurence: Ja, da sind wir ja schliesslich auch, Mister.

Sir Arthur McBlith: Sir Arthur MacBlith, wenn ich bitten darf.

Pickfinger Freddy: (*zu William, halblaut:*) Wenn ich diesem Kerl den „Sir“ klauen könnte, würde ich es sofort tun, nur damit ich es nicht mehr hören muss.

Big William: Ja, seine akustische Luftverpestung geht mir auch allmählich auf den Sack.

Pickfinger Freddy: (*zeigt auf Laurence, der einen übergrossen Ring trägt:*)
Aber schau mal, dieser Geier da hat auch einen sehr interessanten Ring. (*steht auf und geht auf ihn zu.*)

Kanonen Laurence: (*bedrohlich:*) Komm mir nicht zu nah, Bürschchen, Dich kenne ich. Ich möchte mich nicht veranlasst sehen, dir das Gehege Deiner gelben Zähne einzutreten.

Pickfinger Freddy: (*traurig:*) Was ist denn los? Warum seid Ihr denn alle so nervös? Ich interessiere mich nun mal für alles Schöne, nicht wahr Madam? Lieber etwas Ästhetisches an der Hand, als einen Anästhesisten am Hals!

Kanonen Laurence: Was schnorrst du da für Zeug?

Pickfinger Freddy: Vergiss es. Ist sowieso zu hoch für Dich. (*Freddy will nun sogar den Ring von Laurence in die Hand nehmen.*)

Kanonen Laurence: Weg da, mit Deinen Saugnäpfen.

Paco: Saugnäpfen, hehehe.

Kanonen Laurence: Ich glaube, ich sehe mich gezwungen, den werten Herrschaften einen kleinen Einblick in das Schaffen von Kanonen Laurence zu gewähren.

alle: (*teils überrascht, beängstigt, fragend, belustigt*) Kanonen Laurence...

Kanonen Laurence: Noch nie gehört, was? Na, gleich werdet Ihr mich kennen und schätzen lernen. du dort, komm mal, du verkappter Vogel Strauss. Stell Dich mal an die Wand dort.

(*Mr. Blith reagiert natürlich abwehrend.*)

Big William: (*springt auf und grinst, zerrt Mr. Blith auf und an die Wand:*)
Haha, na komm schon Blith, keine Einwände, los dally, an die Wand. Wenn's schon mal ein bisschen Unterhaltung gibt. Gut so?

(*Mr. Blith wehrt sich, muss aber nachgeben.*)

Kanonen Laurence: (*reibt die Hände:*) Los du, zaubere dem Schlotterdarm mal eine Pulle Whisky auf seine airodynamisch ausgeformten Wasserkopf.

Pickfinger Freddy: Oho, jetzt gibt sich sogar Kanonen Laurence plötzlich gediegen. (*öffnet ihn nach*) aerodynamisch ausgeformter Wasserkopf....

Sir Arthur McBliith: (*empört:*) Das ist ja die Höhe.

(Mrs. Blith schaut fassungslost zu)

Kanonen Laurence: Nein, das ist nicht die Höhe, das ist die Hölle, Mann!

Paco: *(steht auch auf, um alles besser zu sehen, schwankt:)* Inferno, hehehe.

Kanonen Laurence: Meine Herrschaften, Ladies and Gentlemen, im alten Europa drüben bezahlen die Leute seit dem 13. Jahrhundert Eintritt, um an einem solchen Spektakel teilnehmen zu können. Also, hier ist Kanonen Laurence mit seiner Revue-Nummer. Eins – zwei... Nicht kneifen, Daddy, Augen auf und Schnauze zu. Eins – zwei...

(Knall. Nun passieren drei Dinge gleichzeitig: Die Flasche auf dem Kopf von Mr. Blith fällt herunter und wird von Williams, der daneben steht aufgefangen; diese Flasche ist vorher präpariert worden: Es wurde im unteren Teil ein Loch gebohrt, und dieses anschliessend wieder verklebt; William entfernt blitzschnell diesen Kleber und hält die Flasche in die Luft, damit alle sehen können, wie jetzt der Schnaps raussprudelt. Aus dem Gestell hinter der Theke fällt eine weitere Flasche; diese wird von Johnny, der sich hinter der Theke, für das Publikum unsichtbar, geduckt hat, mittels eines Nylonfadens heruntergezerrt. Hinter der Bühne wird gleichzeitig eine grosse Flasche mit einem Hammer zerschlagen, um das scherbelnde Geräusch zu erzeugen (Schutzbrille tragen) Pickfinger Freddy, der auch in der Nähe steht, schreit auf, streicht mit der Hand Ketchup vom Mund zum Ohr und zurück, als tut so, als ob er Blut ablecken würde)

Pickfinger Freddy: Aua...

Big William: Bloody hell! Das war Tells Geschoss!

Kanonen Laurence: Na, Folks, drei Flaschen auf einen Schlag.

Big William und Johnny Walker: *(mit je einer Flasche bzw. Scherbe in der Hand)* Glatt durchschossen...

Paco: *(reibt sich die Augen und murmelt:)* Caramba.

Sprecher: Na, Freddy, du musst Dein Ketchup nicht fressen, sondern es ans Ohr schmieren, damit die Leute im Saal merken, dass Kanonen Laurence dir das Ohrläppchen durchschossen hat.

Pickfinger Freddy: *(erwacht langsam:)* Das, da, das ist ja Blut. Der Kerl hat mich erschossen. Hilfe, ich bin tot, eine Leiche... uuuhhh! *(Freddy sinkt auf einen Stuhl und starrt auf seine blutige Hand.)*

Sprecher: *(zum Publikum:)* Schön hat er das gebrüllt, was? Wir haben ihm diese Rolle eben auf den Leib geschrieben.

Sir Arthur McBlith: Mensch, mein Anzug ist ruiniert. Damit werde ich Sie alle belangen. Wo bleibt denn der Sheriff?

Kanonen Laurence: Ich habs doch gesagt: Der pflegt gerade sein Ohrläppchen.

Big William: (*anerkennend*) Hey, Kanonen Laurence, als CEO meines Unternehmens biete ich dir einen Job an. So ein Spezialist hat mir gerade noch gefehlt. Drei Löcher mit einer Patrone! Ich muss schon sagen, so ein Ding kommt sonst nur in drittklassigen Westernparodien vor.

Kanonen Laurence: Na, wenn es sich um einen Job der obigen Sorte handelt, müssten wir eigentlich nur noch die Formalitäten besprechen.

2. Akt

(Auf der Bank. Hinter dem Schalter zählt Banker Sam das Geld heraus; vorne stehen Mr. und Mrs. Blith)

Banker Sam: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10'000 Dollars. Mr. Blith, es geht mich ja nichts an, aber...

Sir Arthur McBlith: (*gehässig, fällt ihm ins Wort*) Erstens: Sir, Sir Arthur MacBlith. Und zweitens: Sie haben recht, es geht Sie wirklich nichts an.

Banker Sam: (*belehrend:*) ...aber ich mach Sie trotzdem darauf aufmerksam: Es ist gefährlich, ja geradezu fahrlässig, soviel Geld mit sich herumzuschleppen. Sie haben ja die Plakate auch gesehen: Gesucht... Chamäleon-Fox, der grosse Unbekannte. ... Niemand kennt ihn, niemand sieht ihn, aber alle fürchten ihn.

Sir Arthur McBlith: (*ebenso belehrend:*) Hören Sie, Mr. Banker: Vielleicht bin ich ihn ja gerade selbst, ihr „grosser Unbekannter“...

Banker Sam: Da haben Sie auch wieder recht. Der steigt manchmal in die lächerlichste Maskerade, nur um unerkannt zu verduften.

Mrs. Blith: (*eindringlich:*) Komm, Arthur, Mr. Banker hat recht, je schneller wir das Geschäft abwickeln und Mr. Walker das Geld hat, umso besser.

Banker Sam: *(hört auf, grinst, schüttelt den Kopf:)* Sie sind aber nicht etwa auf das Inserat im „Western Bastard“ hereingefallen? Na dann, viel Glück.

Sir Arthur McBlith: *(wütend:)* Mr. Banker, jetzt reicht es aber. Ich weiss schon, was ich tue und lasse. Das Lokal wird gekauft, in zwei Monaten floriert dort ein Spiel-Saloon à la Las Vegas. Und als nächstes kaufe ich dann diese Bank, damit ich Sie entlassen kann. *(Gehen ab. Kaum sind sie draussen, kommen William, Freddy und Laurence von links, drei andere Ganoven von rechts. Taschentücher Strümpfe und Roger Staub Mützen verdecken die verschiedenen Visagen; alle sehen extrem gefährlich aus. Williams Trupp zückt die Pistolen. Die anderen drei, was sie sonst an Waffen haben: der erste eine abgesägte Schrotflinte, der zweite eine Wasserpistole und der dritte eine runde ballförmige Kerze, welche eigentlich eine Handgranate sein sollte; alle sind verblüfft)*

Banker Sam: *(erholt sich zuerst:)* Nur kein Gerangel, Herrschaften. Wer ist zuerst an der Reihe?

Big William: Verdammt, Ihr drei seid hier auf der falschen Party.

Jim: Das wollte ich auch gleich sagen. Der Popcorn-Stand ist da hinten, gleich um die Ecke.

Kanonen Laurence: Nur mal eins nach dem anderen, du vorwitziger Wicht, sonst pflanze ich dir eine Ladung Popcorn in die Bauchhöhle.

Jack: *(eindringlich:)* Nein, ehrlich, heute ist Dienstag, heute sind wir dran.

Big William: Na, dann verkauft Eure Pro-Patria-Marken und zischt ab.

Banker Sam: Meine Herren, darf ich Sie darauf aufmerksam machen, dass dieses Lokal nur gegen Voranmeldung als Konferenzraum benützt werden kann. Ausserdem sind wir im Begriffe, zu schliessen.

John: Und wir sind im Begriffe zu schiessen. *(brüllt)* Das ist ein Banküberfall.

Pickfinger Freddy: *(abwehrend, händeringend:)* Nein, halt, so war es nicht abgemacht, stellt Euch nur vor: es könnte ja Blut fliessen.

Banker Sam: *(beipflichtend:)* Recht so, guter Mann, ich kann Ihren Einwand nur unterstützen. Ich mache allen einen Vorschlag: Statt Euch gegenseitig zu Tode zu schiessen, was ja niemandem etwas nützt, solltet Ihr die Angelegenheit lieber ausknobeln. Wer gewinnt, wird zuerst bedient. Na, ist das ein...?

Pickfinger Freddy: (*plötzlich geschäftig:*) Genau. Ich schlage vor, jeder gibt mir einen Gegenstand. Ich stecke alles in diesen Sack, greife blindlings was heraus und wem der Gegenstand gehört, der kriegt die Bank.

Alle: (*allgemeine Zustimmung:*) Okay, geht in Ordnung, geht klar, well, na ja,...

Pickfinger Freddy: (*Freddy beginnt Gegenstände einzusammeln. Von Laurence den Ring, von William sonst was, von Jim will er die Schrotflinte*) Na komm, gib mir Deine Schrotflinte da.

Jim: Spinnst du, sicher nicht meine Waffe.

Pickfinger Freddy: (*nimmt ihm den Colt ab:*) Warum den nicht, ist doch auch ein Gegenstand.

Jim: (*gibt sie ihm*) Na ja, da hast du auch wieder Recht.

Pickfinger Freddy: (*zu Jack*) Und von dir diese Wasserpistole.

Jack: Spinnst du eigentlich. Sicher nicht meine Waffe!

Pickfinger Freddy: Warum denn nicht? Ist ja doch nur ein Spielzeug, vor dem sich niemand fürchtet.

Jack: OK! Jetzt, wo du mein Geheimnis ausgeplaudert hast, macht sie natürlich keinen Eindruck mehr. (*gibt sie ihm*)

Pickfinger Freddy: Danke.

Pickfinger Freddy: Und jetzt zu dir. Genau, deine Handgranate möchte ich haben, und zwar bevor du den Zünder hier in Brand gesteckt hast. Sind nämlich mächtig gefährlich, diese Dinger.

John: Spinnst du, sicher nicht meine Waffe.

Pickfinger Freddy: Na komm schon, du willst doch nicht etwa ein Spielverderber sein.

John: Wieso Spielverderber??

Pickfinger Freddy: Willst du etwa, dass man deinetwegen dieses ganze Theater umschreiben muss, nur weil du mir Deine blöde Granate nicht geben willst, he? Die da haben mir ja ihre Waffen auch gegeben

John: Ok, jetzt hast du mich überzeugt. Ausserdem ist das ehrlich gesagt ja auch nur eine Kerze, die aussieht wie eine Scheissgranate.

Pickfinger Freddy: *(nimmt sie entgegen und stopft sie auch in den Sack) Na siehst du! (Nun macht er ein Pockergesicht und zückt etwas aus dem Sack) Hokus Pokus, simsalabim, wem gehört den dieses Ding?*

Kanonen Laurence: Du hast gut daran getan, meinen Ring zu zücken.

Big William: Na also, warum denn diese Umstände. War ja schon lange klar, dass wir am Zuge sind.

(Jim, Jack und John merken langsam, was gespielt wird:)

Jim: Du Aas, du hast gemogelt.

Jack: Das war aber plump.

John: So ein Dreckschwein.

Pickfinger Freddy: Das Los hat nun mal entschieden, schickt Euch drein.

Jim: *(greift zur Waffe:)* In die ewigen Jagdgründe schicken wir Euch.

(Auch John und Jack wollen zu den Waffen greifen, alle zücken aber nur Bananen. Gleichzeitig zieht Laurence die Waffe.)

Kanonen Laurence: Jetzt reicht's.

John: *(Verblüffung:)* Wie, was, wo ist meine Spritze?

Jack: Verfluchter Scheisskerl.

Jim: Bananen...

Pickfinger Freddy: *(verneigt sich:)* Na, seht Ihr. Ich hab ja gesagt, es geht auch ohne Blutvergiessen. Meine Herren, Sie gestatten, mein Name ist Pickfinger-Freddy.

Big William: Gut gemacht, Freddy, den Bananentrick musst du mir verraten.

Kanonen Laurence: Die Ehrungen verschieben wir auf später. Los, Ihr Bananenverkäufer, erhebet die Hände.

Big William: Also Freddy, bündeln wir die rasch.

(Man nimmt ein Seil, das die ganze Zeit dort gehangen ist, von der Wand und während man die drei zusammenbindet, räumt Banker Sam selbst den Tresor aus, stopft alles in einen Sack, stellt ein Täfelchen auf: „Wegen Bankraub geschlossen“ und verduftet)

Sprecher: *(unterdessen:)* Unterdessen, Folks, klärt sich ja auch, was dieses Seil in einer Bank zu suchen hat. Die Leute von der Regie haben sich eben was dabei gedacht. Da wurde alles bis ins Kleinste vorbereitet. Während also die Herren hier vorne alle Hände voll zu tun haben, bleibt Banker Sam auch nicht untätig. Ein listiges Männchen ist er, das muss ich zugeben. Er möchte natürlich die Chance seines Lebens nicht verpassen.

Big William: *(William, Laurence und Freddy wenden sich nun der Kasse zu:)*
Hey, Sam, nun bist du dran. Na, spuck den Zaster.

Big William: *(sie stellen fest, dass Sam mit dem Geld fort ist:)* So ein Spielverderber. Hat sich mit dem ganzen Geld dünn gemacht. Und so einer belegt einen Vertrauensposten.

Pickfinger Freddy: Ich versteh die Welt auch nicht mehr.

Kanonen Laurence: Schlechtes Beispiel für die Jugend, so ein Bankbeamter, das muss ich sagen. Aber nicht verzagen, Jungs. Wir werden Banker Sam jetzt eben jagen, und wenn's sein muss bis an den Rand der Bühne. Weit kann er ja noch nicht sein, bei dem Gewicht seiner Tasche.

Pickfinger Freddy: Ich hab ja gesagt, wir sollten die Bank vor 3 Uhr plündern. Und überhaupt:
Raubst du eine Bank allein,
hast du meistens Glück und Schwein.
Musst im Team aber eine knackern,
wirst vergeblich ab Dich rackern.

(Licht aus.)

3. Akt

(Im Saloon. Der Sheriff steht an der Bar und pflegt sein verbundenes Ohr. Hinten hockt Paco ,immer noch eine Flasche Tequila vor sich. Mr. und Mrs. Blith und Johnny Walkersitzen an einem Tisch)

Sir Arthur McBlith: 6000.